

In zahlreichen Gesprächen wird häufig die Frage nach der **Finanzsituation** der Priester als Pastor, Emeritus oder Ruheständler und als **Pflegefall bei häuslicher oder stationärer Pflege** gestellt.

Auch hierzu gibt die Informationsbroschüre „Wir werden älter“ konkrete Auskünfte (Seite 36 bis 45). Das vom Bischöflichen Generalvikariat dargestellte Zahlenwerk stammt zwar aus dem Jahr 2012, kann aber leicht ins Heute übertragen werden.

Wer es genau wissen möchte, setzt sich mit den Mitarbeiter/innen des Bischöflichen Generalvikariates in Verbindung.

Die Telefonnummern finden sich dazu ebenfalls in der Broschüre „Wir werden älter“ (Seite 45) und natürlich im Schematismus: Hauptabteilung Verwaltung, Gruppe 612, Zentrale Gehaltsabrechnungsstelle, Telefon: 0251 495- Durchwahl 6163, 234, 221, 6096.

## HINWEISE

zur Regelung  
persönlicher Angelegenheiten  
von Priestern  
an der Lebensgrenze

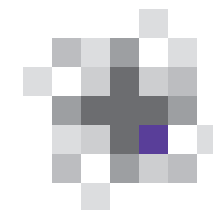
Foto: Michael Bönnte, Dialogverlag



### Kontakt und Bezug „Wir werden älter“

Bischöfliches Generalvikariat Münster  
**Hauptabteilung Seelsorge-Personal**  
**Gruppe Strategische Personalentwicklung**  
Postfach 13 66  
48135 Münster  
**Telefon** 0251 495-1304  
**Telefax** 0251 495-71304  
**E-Mail** poepping-a@bistum-muenster.de

[www.bistum-muenster.de/seelsorgepersonal-personalentwicklung](http://www.bistum-muenster.de/seelsorgepersonal-personalentwicklung)



Bischöfliches  
Generalvikariat Münster  
**Hauptabteilung**  
**Seelsorge-Personal**

Liebe Brüder!

Die folgenden Hinweise sind aus Gesprächen mit Mitbrüdern erwachsen; ihnen verdanken wir diese Anregungen.

Die **Handreichung mit dem Titel „Wir werden älter“**, die vor einigen Jahren **allen Priestern des Bistums** zugesandt worden ist, beschreibt wichtige Überlegungen zu Fragestellungen an der Lebensgrenze.

Es zeigt sich aber, dass vielen Mitbrüdern die Notwendigkeit von Regelungen im Zugehen auf die Lebensgrenze nicht bewusst ist.

Diese Hinweise möchten auf einige zentrale Fragen erneut aufmerksam machen. Sie betreffen uns alle, gleich in welchem Alter oder in welcher Lebensphase wir uns augenblicklich befinden.

Abschließend möchten wir ermutigen, dass sich niemand durch die Vielzahl der zu klärenden Angelegenheiten davon abhalten lassen sollte, sich den **Fragen der Vorsorge über das Leben hinaus zu stellen. Denn: „Jetzt ist die Zeit! Jetzt ist die Stunde: ...!“**

*Alfred Manthey*

Pastor Alfred Manthey  
Beauftragter für die Seelsorge  
an den Emeriti

*Hans-Bernd Köppen*

Domkapitular H.-B. Köppen  
Leiter der Hauptabteilung  
Seelsorge Personal

Für bestimmte Situationen gilt es, **Vorsorge** zu treffen. Dabei spielen **Verfügungen** eine wichtige Rolle.

Immer wieder zeigt es sich, dass Mitbrüder für den Fall keinerlei Regelungen getroffen haben. Das führt häufig zu Konflikten.

Zur frühzeitigen Vorsorge zählt zum Beispiel die **Überlegung, wer sich kümmern wird**, wenn jemand auf Hilfe und Unterstützung angewiesen ist, sowie die frühzeitige **Überlegung, wo der Wohnort sein soll**, wenn jemand nicht mehr in der Lage ist, alleine zurecht zu kommen.

Eine **Vertrauensperson** sollte darüber informiert sein, wo sich die wichtigsten Dokumente befinden: **Ausweise** (Personalausweis, Reisepass), **Urkunden** (Geburtsurkunde), **Testament, Verfügungen, Zugang zum Bankkonto** (Vollmacht über den Tod hinaus), **Versicherungsdokumente** (unter anderem Sterbegeld-Absicherung) und die **Regelungen für den Todesfall**.

Ich sollte bestimmt haben, wer in der Todesstunde an meiner Seite sein soll und wer über den Kreis der Mitbrüder hinaus über meinen Tod zu informieren ist. Legen Sie eine Liste mit **Kontaktadressen** zu ihren wichtigen Dokumenten.

Auch sollte geklärt sein, wer sich um die **Auflösung des Haushaltes** kümmern soll und wie mit welchen Gegenständen umzugehen ist:

**Behalten? Wegwerfen? Verschenken? Verkaufen?**

Wer verwaltet nach meinem Ableben den **digitalen Nachlass**? Wer entrümpelt das E-Mail-Postfach oder die E-Mail-Konten? Auch hier sollten Sie mit einer Vertrauensperson sprechen, die das in Ihrem Sinne erledigt.

Es ist ratsam, frühzeitig die **Gestaltung des Begräbnisses** festzulegen.

- \* Stehen für die Kosten des Begräbnisses ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung?
- \* Wo soll die Bestattung stattfinden?
- \* Wie soll der Gottesdienst beziehungsweise das Requiem gestaltet sein? Wurden Wünsche hinsichtlich der auszuwählenden biblischen Lesungen und der Lieder dokumentiert?
- \* Was soll gegebenenfalls auf dem Grabstein zu lesen sein?
- \* Wer trägt später Sorge für die Grabpflege?
- \* Soll ein Totengedenkzettel verfasst werden?
- \* Wurde zu Lebzeiten ein Rückblick auf das Leben, den Glauben, das Streben, die Hoffnungen und die Herausforderungen verfasst? Falls ja, soll er gegebenenfalls verlesen werden?
- \* Wo sollen die liturgischen Gefäße und Gewänder verbleiben: Kelch, Hostienschale, Krankenkurse, Ölgefäß, Paramente, Stolen, usw.?